

POSTULAT

der ADG (SPO-PS-VERTS-PCS)-Fraktion, durch die Grossräte Jérémie Pralong, Florian Chappot (Suppl.), Jean-Henri Dumont und Didier Fournier, betreffend Bericht über den Zustand der Wasserkraftanlagen (Staudämme, Druckleitungen, Wasserfassungen usw.) (13.09.2012) 4.218

In den kommenden fünfzig Jahren wird es zu wichtigen Weichenstellungen im Bereich der Walliser Wasserkraft kommen. So müssen nicht nur die Gelder aus den Konzessionsheimfällen aufgeteilt werden, sondern es gilt auch wichtige Entscheide zu fällen (Wahl der künftigen Konzessionäre, Aufteilung der Ressourcen, Instandstellung oder Sanierung der Bauten usw.), die für die Walliserinnen und Walliser auf Generationen hinaus bindend sein werden. Es muss unbedingt eine kantonale Gesamtstrategie erarbeitet werden, die dem allgemeinem Interesse der Walliserinnen und Walliser sowie den Interessen der Gemeinden und des Kantons Rechnung trägt.

Die Wasserkraftanlagen (trockene und nasse Teile), die den Launen des Wetters ausgesetzt sind, sorgen dabei für hitzige Debatten. Die ADG-Fraktion hatte ihre Besorgnis angesichts des schlechten Zustands unserer Wasserkraftanlagen – insbesondere die starke Sedimentation und die begrenzte Lebensdauer dieser Anlagen – in einer Interpellation vom 18. November 2011 zum Ausdruck gebracht. Die Antwort des Staatsrates war ernüchternd: Niemand schien die Lebensdauer der Walliser Wasserkraftanlagen oder ihren aktuellen Zustand zu kennen.

Im Rahmen von Gesprächen, welche die ADG-Fraktion mit Fachleuten führte, stellte sich allerdings heraus, dass Experten auf Lebenszeit ernannt werden, um den Zustand der Staumauern zu überwachen. Die Konzessionäre verfügen über diese Informationen. Zudem könnte auch das BFE in die Überwachung des Zustands der Wasserkraftanlagen involviert sein.

Die Urheber dieses Postulats sind der Ansicht, dass es keinen Sinn macht, über den Konzessionsheimfall für Anlagen zu verhandeln, über deren Zustand nur spekuliert werden kann. Die diesbezüglichen Informationen müssen deshalb in einem Dokument veröffentlicht werden, das dem Parlament und der Regierung zugänglich ist. Es könnte sich nämlich herausstellen, dass diese Betonmonster derart unterhalts- und sanierungsbedürftig sind, dass sie eine schwere Bürde darstellen.

Schlussfolgerung:

Um eine verantwortungsvolle Politik betreiben und in vollständiger Kenntnis der Sachlage entscheiden zu können, fordern wir den Staatsrat auf, in einem Dokument die nachstehenden Aspekte für sämtliche Walliser Wasserkraftanlagen (trockene und nasse Teile [Druckleitungen, Wasserfassungen usw.]) zu beleuchten. Dieses Dokument muss den Parlamentariern zur Verfügung gestellt werden und sich insbesondere mit folgenden Aspekten befassen:

- «Gesundheitszustand» der einzelnen Wasserkraftanlagen;
- Geschätzte Lebensdauer dieser Anlagen (nasser Teil);
- Sanierungs- oder Instandstellungskosten;
- Betonqualität der einzelnen Anlagen;
- Erdbebensicherheit der Staumauern;
- Sedimentfüllung der Stauseen;
- langfristige Stabilität der Bauten.

Der Staatsrat wird aufgefordert, die für die einzelnen Staumauern zuständigen Experten zu konsultieren, das BFE zu kontaktieren und präzise Informationen über die Risiken und effektiven Lasten im Zusammenhang mit dem Betrieb und der Sanierung der Staumauern und der übrigen nassen Teile zu unterbreiten. Gestützt auf diese Informationen werden Parlament und Regierung in der Lage sein, den Konzessionsheimfall intelligent zu regeln und böse Überraschungen zu vermeiden.

Sitten, den 13. September 2012
(11.40 Uhr)

ADG (SPO-PS-VERTS-PCS)-Fraktion, durch
Jérémie Pralong, Grossrat
Florian Chappot, Grossrat (Suppl.)
Jean-Henri Dumont, Grossrat
Didier Fournier, Grossrat